

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1917

371 (11.8.1917) Abendausgabe

Bezugs-Preise:
 Ausg. A ohne „Mittl. Weltk.“ 1.25
 Ausg. B mit „Mittl. Weltk.“ 1.50
 In Karlsruhe: Ausgabe A 1.25
 Ausgabe B 1.50
 Im Verlage abgeholt — 92 1.12
 in d. Zweigstellen — 97 1.17
 frei ins Haus ge- — 102 1.22
 liefert 3.15 3.75
 Zuständig: bei Ab-
 holung a. Posthalter 2.75 3.38
 Durch d. Briefträger 3.47 4.10
 tägl. 2 mal ins Haus
 5 Pf.
 10 Pf.
 Geschäftsstelle:
 Verlag und Druckerei, nachst.
 Kaiserstraße und Marktplatz.
 Briefe od. Tel.-Adr. laute nicht
 auf Namen, sondern
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Thiergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für alle Redaktionen, Politik
 und Verwaltung: Anton Rudolph,
 für badische Politik, Lokales, bad.
 Chronik und den allgemeinen Teil:
 J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
 genteil: A. Rindervogel, sämtl. in
 Karlsruhe i. B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
 Die Spalten 1. und 2. 30 Pf.
 die 3. Spalte 1. 20 Pf., die 4. Spalte
 an 1. Stelle 1.25 Pf., die 5. Stelle
 bei Wiederholungen sonstiger Anzeigen
 der halben Preise, bei geschw.
 Anzeigen und bei Anzeigen
 außer Acht.
 Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 371.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 11. August 1917.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

33. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Starke englische und französische Angriffe ab-
 geschlagen. Neuer Erfolg gegen die Franzosen.
 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons
 abgeschossen. — Im Osten weiteres Zurück-
 drängen der Gegner. An der Südtirol-Stellung
 sieben Anstürme zurückgewiesen.

WB. Großes Hauptquartier, 11. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von
 mehreren Divisionen gestoppt. In mehr als 8 Kilometer Breite
 zwischen Frezenberg und Sollebeke brach der Feind
 vor; trotz des starken Einflusses hatte er keinen Erfolg.

Zwar gelang es anfangs dem tief gegliederten vorrückenden
 Gegner, an mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzubrechen,
 doch wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wie-
 der geworfen, bei Westhoek erst nach langem, erbittertem
 Ringen.

Der Feuerkampf steigerte sich im Küstenausschnitt und von
 Mersel bis Warrington am Abend wieder zu großer
 Heftigkeit; auch heute morgen war er vielfach äußerst heftig.
 Rüstliche Erkundungsfälle der Engländer bei Newport
 scheiterten ebenso wie starke Teilangriffe, die der Feind beider-
 seits der Bahn Boesinghe—Langemarck frühmorgens
 ansetzte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen
 mehrmals die bei Fayet von uns gewonnenen Gräben an,
 die bis auf einen geringen Teil sämtlich gehalten wurden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames spielten sich östliche
 Infanteriekämpfe bei der Royer-Gr. ab, die eine Ver-
 besserung der Lage nicht ergaben.

Bei Cerny versuchte der Feind ohne besondere Feuers-
 vorbereitung in unsere Stellung zu dringen; rascher Gegen-
 angriff der Grabenbesatzung warf ihn zurück.

Am Hochberg, in der Westkampagne entziffen Teile
 eines heftig-nachhaltigen Regiments den Franzosen wichtige
 Grabenstücke, die gegen starke Wiedereroberungsversuche be-
 hauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Ge-
 sangenen einbehalten; auch südlich von Corbigny, nördlich
 von Reims und auf dem Westufer der Maas waren
 Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und zwei Fessel-
 ballons wurden abgeschossen; der größte Teil in Luft-
 kämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Offi-
 zierstellvertreter Diefeldwibel Müller errang seinen 20.
 und 21. Luftflieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold v. Bayern
 Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph

In dem Grenzgebiete der Moldau warfen deutsche und
 österreichische Truppen den zügel sich wehrenden Feind im
 Slanic- und Djok-Zal ostwärts zurück.

Auch am Mt. Eleja und Mgr. Casinului wurden
 die Rumänen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen

Durch Einzug sehr starker Kräfte, die bis zu siebenmal
 gegen die von uns gewonnene Südtirol-Stellung anstürmten,
 lachten Russen und Rumänen in verzweifelter Anstrengung den
 verlorenen Boden zurückzuerobern. Jeder Stoß brach an der
 Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete
 die Gegner ungewöhnlich schwere Verluste. Gewinn hatte er
 ihm nicht gebracht.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die neuen Versenkungen.

WB. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Neue U-Boots-
 erfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee:
 21 000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich der italienische
 Dampfer „Deola“ (1879 Tonnen) mit Kohlenladung, ein be-
 waffneter großer Dampfer, der aus Sibirien herausgeschossen
 wurde, ferner ein Dampfer mit über 7000 Tonnen, der allem
 Anseine nach Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die neue Regierung.

II.

Staatssekretär von Kühlmann.

Von Legationsrat Freiherrn v. Nitzsch, Mitglied des Reichstags
 und Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses.

Ueber die Bedeutung des Wechsels im Staats-
 sekretariat des Auswärtigen, äußerte sich der bekannte
 nat.-lib. Politiker Abg. Legationsrat Freiherr von
 Nitzsch, in folgender Weise zu unserem Berliner
 Vertreter:

„Ich finde die Ernennung des Herrn von Kühlmann sehr ver-
 nünftig. Meiner Meinung nach kamen für die Besetzung des Staats-
 sekretariats des Auswärtigen überhaupt nur zwei Personen in Be-
 tracht, Graf Bernstorff und Dr. v. Kühlmann. Das Konsequenter-
 wäre natürlich die Berufung Graf Bernstorffs gewesen. Denn, will
 man ernstlich einen Verständigungsfrieden, so ist er der gegebene
 Mann. Der einzige, sichtbare Vorteil, der sich aus dem Rücktritt der
 Herren von Bethmann-Hollweg und Dr. Zimmermann ergibt, ist
 doch, daß an ihre Stelle unbefangene Männer treten können, die
 außenpolitisch leichter zu operieren vermögen. Graf Bernstorff ist
 nicht nur unbefangt, sondern auch den Engländern, besonders aus
 der Zeit seines Wirkens in Kairo, sehr vertraut. Zudem ist
 er dafür bekannt, daß er deutsche Interessen sehr energisch zu ver-
 treten weiß. Als weiteres Plus kann er sich schließlich das An-
 sehen und Vertrauen büßen, das er bekanntermaßen in den Ver-
 einigten Staaten genießt.“

Wenn Graf Bernstorff trotz alledem nicht ernannt wurde, so ist
 das wohl in erster Linie auf innerpolitische Gründe zurückzuführen.
 So dürfte unter anderem dagegen gewirkt haben, daß Graf Bern-
 storff aller Voraussicht nach eine wesentlich stärkere Umwidmung der
 Regierung als Voraussetzung eines gedeihlichen Wirkens — auch
 nach außen hin — angesehen hätte und zur Bedingung seines Ein-
 tritts in das Kabinett gemacht haben dürfte.

Dem neuen Staatssekretär Dr. v. Kühlmann läßt sich fast eben-
 soviel Lobendes sagen wie vom Grafen Bernstorff. Er ist gleichfalls
 im Ausland sehr gut angesehen, gilt gleichfalls als ein Mann,
 dessen Politik auf baldige Herbeiführung des Friedens gerichtet ist
 und ist schließlich auch sehr energisch, sehr ruhig, sehr selbstsicher. Daß
 er sich von irgend einer leitenden Person ins Schlepp nehmen
 läßt — wie es ein Berliner Blatt zu prophezeien wußte — kann
 von Haus aus als ausgeschlossen gelten. Er wird im Gegenteil
 sicherlich versuchen, dem Auswärtigen Amt jene unabhängige Stel-
 lung zu schaffen, deren es bedarf, um erfolgreich arbeiten zu können
 und jenes Ansehen zu genießen, das ihm zukommt.

Auf die Frage, welche Aufgaben der neue Staatssekretär des
 Auswärtigen wohl zunächst zu lösen haben wird, erwiderte ich: Kühl-
 manns erste und dringende Aufgabe wird es wohl unter allen Um-
 ständen sein, sein eigenes Ministerium grundlegend zu reformieren,
 damit es sich seinen gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben ge-
 wachsen zeigt, es wieder so einheitlich zu gestalten, daß er als
 Staatssekretär tatsächlich Herr im Hause ist. Dieser Arbeit muß
 er sich unbedingt unterziehen, ehe er sich mit Aussicht auf Erfolg
 auswärtigen Problemen zuwenden kann. Ansonsten wird es ihm
 obliegen — solange die Lage, wie gegenwärtig, keine Aussicht auf
 einen baldigen Friedensschluß bietet — die Schwierigkeiten aus dem
 Wege zu räumen, die sich unserer Kriegführung durch die Folgen
 des U-Bootskrieges in den Weg stellen, also geschickte Behandlung
 der Neutralen. Daß Herr v. Kühlmann dazu die Gabe besitzt, hat
 er in Holland bewiesen, wo er dem Deutschen Reich auf diesem Ge-
 biet bereits große Dienste geleistet hat.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englischer Bericht.

WB. London, 11. Aug. (Amtl. Bericht von gestern nachm.): Durch
 einen erfolgreichen britischen Angriff am frühen Morgen vervollstän-
 digten wir die Eroberung von Westhoek und der übrigen, vom Feinde
 gehaltenen Stellungen auf dem Rücken von Westhoek. Die Franzosen
 dringen östlich und nördlich von Westhoek weiter vor. Wir machten
 eine Streife gegen feindliche Stellungen auf ausgedehnter Front öst-
 lich von Montchaleux-Breug. Wir zerstörten Unterstände und beschädig-
 ten die Verteidigungsanlagen stark. Ein Gegenangriff brachten wir
 zum Falten. Es wurden zwei Maschinengewehre und zahlreiche Ge-
 fangene eingebracht.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Zu Madensens Erfolgen.

WB. Sofia, 11. Aug. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet
 von hier: Die hiesigen militärischen Kreise schätzen den jüngsten Er-
 folg des Generals Madensens bei Jociani umso größer ein, als da-
 durch die rumänischen Stellungen in den östlichen Seitentälern der
 transylvanischen Alpen bedroht ist. Madensens Truppen haben den
 Feindzeit von französischen Genieoffizieren erbaut und zur Ver-
 teidigung gegen einen allfälligen Russeneinfall errichteten Vorseit-
 tälern nördlich und östlich von Jociani verlassen und stehen nunmehr in der
 Talferre des mittleren Eretsch.

Ihr Vorgehen wird durch die günstige Witterung befördert,
 denn der lange heiße Sommer hat das sumptige Terrain auf beiden
 Ufern des Eretsch nahezu völlig ausgetrocknet und so das Vorgehen
 aller Truppengattungen möglich gemacht.

General Kornilow „stellt Bedingungen“.

WB. Stockholm, 11. Aug. Nachrichten von der russischen Front
 bieten ein Bild völliger Verwirrung: Wie der Vertreter des „Ru-
 ssoje Slovo“ meldet, habe General Kornilow für die Hebernahme des

Oberbefehls 10 Bedingungen gestellt, nach deren Erfüllung er eine
 Reorganisation der Armee für möglich hält.

Dem Vertreter des „Russoje Wremja“ erklärte General Brusil-
 low, er habe keine Ahnung warum er verabschiedet worden sei,
 Großes Aufsehen erregte die Verhaftung General Gurlovs, die auch
 in der Sitzung der Provisorischen Regierung verhandelt wurde.

Die Petersburger Presse nimmt das Schreckmittel einer Verhaftung
 Petersburg wieder auf. „Russoje Wremja“ bringt pessimistische Be-
 richter von der Rigaer Front und meint, nur eine kräftige Offensive
 der Alliierten könne einen solchen Vorstoß auf Petersburg verhindern.

Die Revolution in Rußland.

Zur Lage.

WB. Bern, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Der Petersburger Kor-
 respondent der „Morning-Post“, dessen eingehende Berichte über die
 Lage in Rußland in vergangenen Monaten meist äußerst pessimistisch
 klangen, schreibt unter dem 2. August einen auffällig hoffnungsvollen
 Bericht, worin er ankündigt, daß Rußland im Begriff stehe, aus der
 schweren Krise der letzten Zeit mit neuer Kraft hervorzugehen. Der
 Korrespondent schreibt den Wechsel hauptsächlich der starken Persön-
 lichkeit des zum Oberkommandierenden der Armee und Flotte er-
 nannten Kosaken-General Kornilow zu, der die die Moral der Trup-
 pen untergrabenden politischen Wandervogel von der Front ver-
 jagt und mit rücksichtsloser Strenge jeden Verstoß gegen die Disziplin
 ahndet. Kornilow habe, noch ehe die vorläufige Regierung die
 Wiedereinführung der Todesstrafe beschloß, auf eigene Verantwortung
 die sofortige Erziehung aller zurückweichenden Truppen verfügt und
 sei auf der rücksichtslosesten Ausführung des Befehls besonnen.

Als der Kommandeur des Gardekorps Majestät dem Befehl des
 Generals nicht stattgab, habe Kornilow den General vor ein Kriegs-
 gericht gestellt und ihn zum Tode verurteilt. Der Korrespondent be-
 merkt, daß Rußland bald wieder eine kampffähige Armee und wahr-
 scheinlich auch eine kampffähige Flotte haben werde. Auch die inner-
 politische Lage weise Zeichen einer Besserung auf. Bei dem großen
 Kongress am 7. August in Moskau werde nicht das sozialistische Ele-
 ment vorherrschen, sondern es werden auch sämtliche Mitglieder der
 gegenwärtigen Duma teilnehmen. Die Kadetten seien anscheinend
 bereit, weiter mit der Regierung zu arbeiten. Es bestehe Hoffnung,
 daß die Zeit tatkräftiger Männer gekommen sei.

Mordanschlag auf Kerenski.

— Haag, 10. Aug. Aus Petersburg wird gemeldet: In
 Petersburg wurden drei Männer verhaftet, die Kerenski er-
 morden wollten. Sie sind Mitglieder einer geheimen Gesell-
 schaft, welche die Ermordung Kerenskis beabsichtigt. Einer der
 Verhafteten erklärte, der Bolschewiki-Partei anzugehören; aber
 „Russoje Slovo“ stellt fest, daß das nicht wahr ist, sondern daß
 diese Männer Sozialisten sind, und einer von ihnen ein bekannter
 Agent der zaristischen geheimen Polizei ist. (W.S.M.)

Vom Sozialistenkongress zu Stockholm.

Die Belgier und die deutschen Sozialisten.

WB. Haag, 11. Aug. In dem Lenacher Wochenblatt „Justice“
 wird eine Erklärung der belgischen Arbeitervertreter veröffentlicht,
 gerichtet an den Arbeiter- und Soldatenrat in Rußland. Darin
 heißt es:

„Wir weigern uns nicht, mit den Deutschen zusammenzukommen,
 aber wir weigern uns, etwas zu tun zu haben mit denen, die den
 Imperialismus des Kaisers Wilhelm und Kaiser Karl unterstützen!
 Wir sehen keine Bedenken in einer gemeinsamen Aktion mit den
 jenigen Vertretern aus den Zentralländern, die sich der Eroberungs-
 politik widersetzen.“

Die englische Arbeiterpartei und die Stockholmer Konferenz.

WB. London, 10. Aug. (Nicht amtlich.) Die große Konferenz
 der Arbeiterpartei, die darüber zu entscheiden hat, ob die englischen
 Arbeitervertreter an der sozialistischen Konferenz in Stockholm teil-
 nehmen sollen, ist heute in London zusammengetreten. Es waren fast
 600 Vertreter anwesend. Die russischen Vertreter, die die Länder
 der Alliierten besetzt haben, waren ebenfalls zugegen. Arthur
 Henderson, Ramsay MacDonald, Vandervelde, Lodge u. a. Partei-
 führer waren anwesend.

Zunächst ergriff William Purty das Wort. Er erklärte, daß
 kein Friede komme, der nicht die vollkommene Befreiung vom aggres-
 siven Militarismus gewährleiste. Die Revolution möge eine Zeit-
 lang den russischen Kameraden die große Aufgabe des Krieges ver-
 dunkeln haben, aber er sei sicher, daß sie ihre mühsam gewonnene
 Freiheit nicht für die Schande einer Freitrit unter den Füßen des
 preußischen Militarismus verlaufen wollten. Weder Rußlands
 Freunde noch sie wünschten einen Sonderfrieden, sondern als Allii-
 erten müßten sie Schulter an Schulter stehen, bis ein gerechter Friede
 errungen sei. Die Einladung, nach Stockholm zu gehen, müsse sorg-
 fältig und ernsthaft erwogen werden.

Henderson erklärte u. a., er wünsche eine vollständige Dar-
 stellung der Frage zu geben, daß sich die Entscheidung auf Nach-
 richten gründe, die er gegeben habe und da seine Haltung in der
 Frage stark angegriffen worden sei. Man müsse, fuhr er fort, sich
 vor Augen halten, daß die Lage in Rußland sich ständig ändere. Wir
 können entweder die ganze Sache ablehnen, und das würde unter
 Berücksichtigung der öffentlichen Meinung Rußlands das Verhäng-
 nisvollste sein oder ich könnte den Russen mitteilen, daß ich bereit
 sei, der Arbeiterpartei zu raten, die Konferenz zu den russischen Be-
 dingungen anzunehmen, aber ich habe keinen Zweifel darüber ge-
 lassen, daß ich das nicht tun werde, oder endlich könnten wir nach-
 schlagen, die Konferenz aus einer bindenden in eine beratende um-
 zuwandeln.“

zuwandeln. In diesem Falle bin ich bereit, vorzuschlagen, eine solche Beratung möglich zu machen.

Henderson sagte weiter: Die Russen hatten entschieden eine bindende Konferenz gewünscht, mit dem Zweck, die wirklichen Friedensbedingungen zu besprechen. In einer solchen Konferenz könnten aber britische Vertreter nicht teilnehmen. Sie könnten nur teilnehmen an einer Konferenz, der sie klar darlegen könnten, warum sie die Fortsetzung des Krieges unterstützen und welche Ziele sie haben. Ueber den Frieden könnten sie nicht verhandeln, denn die Sozialisten seien noch nicht die Wähler, einzig die Regierungen der einzelnen Länder könnten über den Frieden verhandeln. Er sei früher gegen eine internationale Konferenz gewesen, habe aber seine Ansicht besonders deshalb geändert, weil in Russland die verwerflichsten Ansichten darüber herrschten, weshalb England den Krieg fortsetze. Die Ziele der englischen Arbeiterbewegung seien verdreht und diese Verdrehung sei durch feindliche Agenten ausgenutzt worden.

Den Kongress hatte er für eine Gelegenheit zu einer Klarstellung. Bei meinem Aufenthalt in Russland war die russische Regierung sehr für eine Konferenz. Deshalb war ich der Ansicht, daß es nicht ratsam und vielleicht auch gefährlich sei, wenn die russischen Vertreter nur mit feindlichen oder neutralen Vertretern zusammenträten. Freilich hat sich seither in Russland vieles geändert. Ich glaube, fuhr Henderson fort, daß die neue Regierung der Konferenzfrage etwas anders gegenübersteht als die alte. Es ist ferner in Betracht zu ziehen, daß die amerikanischen Arbeitervereinigungen und die belgischen Sozialisten beschlossen haben, an der Konferenz nicht teilzunehmen. Ihre Abwesenheit kann nicht ohne Einfluß sein, wie sehr sie auch enttäuscht mag. Ueber 40 französische Sozialisten haben in der Kammer gegen die Teilnahme an der Konferenz unter den abwägenden Bedingungen Einspruch erhoben.

Henderson sprach dann die Meinung aus, daß eine beratende Konferenz viel Gutes schaffen könnte. Er betrachtete sie als Gelegenheit, der Minderheit der deutschen Sozialdemokraten viele neue Tatsachen zur Kenntnis zu bringen, die man dem deutschen Volk absichtlich verbergen wollte. Redner hat seine Zuhörer, ihm zu glauben, daß weder er, noch irgend jemand im Vollzugsausschuß von unmündigen oder unpatriotischen Beweggründen beeinflusst werde. Unsere Sache ist eine so starke Sache, die Sache der Arbeiter, daß sie, von den verantwortlichen Abgeordneten der Arbeiterklassen vertreten, erheblich dazu beitragen würde, das deutsche Volk davon zu überzeugen, daß die Verbrechen seiner Führer den Krieg verursachten und daß die Verbrechen seiner Führer jetzt besser geachtet als früher verurteilt werden.

Die Versammlung beschloß, sich nach der Erklärung Hendersons bis zum Nachmittag zu vertagen. Man beabsichtigte, über folgende Entschließungsabstimmungen: Die Einladung zur internationalen Konferenz in Stockholm soll unter der Bedingung angenommen werden, daß diese beratend und nicht bindend ist.

Bei der Wiederaufnahme der Sitzung am Nachmittag brachte Robinson, der Führer der Textilarbeiter, die erwähnte Entschließung ein.

Section der Vertreter der Dockarbeiter, beantragte einen Zusatz, wonach die Vertreter keinesfalls an einer Konferenz teilnehmen sollten, auf der feindliche Vertreter anwesend sein würden. Barnes unterstützte den Zusatzantrag, der schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Am Samstag Abend um 8 Uhr empfingen, unterstützte die Entschließung und erklärte, keine Regierung habe den Finanzplan der Pässe zu ihrer Konferenz in der Schweiz verweigert, keine Gewerkschaft habe ihnen die Möglichkeit der Ueberfahrt genommen. Man sollte Vergangenes begraben und nach Stockholm gehen, um zu beraten, seine Ansicht zu äußern und die der anderen Staaten zu hören. Dann solle man zurückkehren mit der Grundlage für den Frieden in der Tasche. Man verlange von der Demokratie Europas eine größere Heftigkeit ihrer Ziele.

Roberts, Parlamentssekretär des Hauses der Lords, sprach gegen die Resolution, die aber, wie schon kurz gemeldet, mit 164000 gegen 550 000 Stimmen angenommen wurde.

Der Bruch mit Amerika.

Zum Bau der amerikanischen Handelsflotte.

WTB. New York, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Neuer. Zwischen den Seelenten und ihren Arbeitgebern ist über die Lohn- und Arbeitsbedingungen eine Verständigung erzielt worden. Durch diese Lösung der Frage werden genügend Arbeiter frei für die große Flotte, die das Land zu bauen im Begriffe ist.

Zahlungsverbot gegen Amerika.

WTB. Berlin, 10. Aug. (Amtlich.) Nach einer Verbalnote der Schweizerischen Gesandtschaft in Berlin vom 6. Juli 1917 sind Zahlungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland laut Proklamations des Präsidenten Wilson vom 6. April 1917 verboten. Der Bundesrat hat deshalb durch Verordnung vom 9. Aug. 1917 im Wege der Vergeltung das gegen England geltende Zahlungsverbot auf die Vereinigten Staaten ausgedehnt. Die Ver-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 10. Aug. An der Techn. Hochschule hat sich Dr. Karl Goll aus Heidelberg für deutsche Literaturgeschichte habilitiert. Er ist im Jahre 1886 in Heidelberg geboren, hat nach Beendigung seiner Studien im Sommer 1909 daselbst auch die Doktorwürde erworben.

Heidelberg, 10. Aug. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Geh. Kirchenrats Prof. Dr. Remme überbrachte Professor Geh. Prof. Dr. Endemann dem Jubilar die Glückwünsche der Universität, Prof. Dr. Wobbermin die der Fakultät. Pfarrer Lic. Braun-Nicholsfeld gratulierte für die Schüler Lemmes, Vertreter der Studenten-Verbindung „Wingolf“ und der Mannheimer Stadtmision für ihre Körperschaften. Am Mittwoch, nachmittags, vereinigten sich im „Schwarzen Schiff“ die Schüler um ihren verehrten Lehrer.

Commertheater im Karlsruher Konzerthaus.

Karlsruhe, 11. Aug. Unvergänglichster Glanz leuchtet aus Wilhelms goldvoller, melodischer Operette, „Der Bettelstudent“, die gestern wieder einmal ihre alte Anziehungskraft bewährte und ein ausverkauftes Haus „machte“. Ein so sorgfältig gearbeitetes Werk erfordert natürlich auch eine sehr sorgfältige Behandlung durch die Regisseure, die aber bei dem modernen Operettenbetrieb fast unmöglich geworden. Der Provinzialplan verlangt zu häufige Wechsel und so bleiben auch die Leistungen manches Mal nur „Provisorium“. Die geistige Aufführung des Willkürlichen Meisterwerkes war noch unvollständig, vielleicht werden die Wiederholungen besser.

Durch gute Charakterisierungskunst erfreute Herr Alfred Scherzer als Oberdorf, den er nicht im wüsten Schnauzen und Gepostler untergehen ließ. Er gehört zu jenen seltenen Darstellern, die nicht der Manier verfallen, jene Rolle, in der sie zum ersten Mal gefaßt haben, in alle Ewigkeit weiter zu spielen und darum gleich an Ton und Geberde wieder zu erkennen sind, sondern er ist stets eine neue Persönlichkeit, ein neuer Ausdruck. Mit den patriotischen Strophen seines berühmten Kuplets „Schwamm drüber“ hatte er einen starken Erfolg. Sehr brüllig war Herr Martha Klaus

Schriften der diesbezüglichen Verordnung vom 30. Sept. 1914 finden nunmehr auch auf die Vereinigten Staaten Anwendung.

Die mit dem Zahlungsverbot verbundene Stundung nordamerikanischer Vermögensansprüche (§ 2 der genannten Verordnung) wird auch gegen jeden Erwerber solcher Ansprüche ohne Rücksicht auf seinen Wohnort oder Sitz, wenn der Erwerb nach dem 6. April 1917 stattgefunden hat. Gleichzeitig hat der Reichszentraler die allgemeine Ermächtigung erhalten, Vorbehalten welcher Art, die gegen feindliche Staaten erlassen worden sind, im Wege der Vergeltung durch Bekanntmachung auch auf Amerika für anwendbar zu erklären.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Aug. Dem Verbande der Beamten- und Lehrerevereine Badens sind beigetreten: Verein mittlerer bad. Finanzbeamten; Verein mittlerer bad. Justizbeamten; Verein mittlerer bad. Verwaltungsbeamten; Verein der Amtsvorsteher; Verein mittlerer bad. Eisenbahnbeamten; Verein mittlerer techn. Eisenbahnbeamten; Verein der Bahn- und Telegraphenmeister; Verband der Stationsvorsteher und Betriebsassistenten; Verein der Stationsvorsteher; Verein bad. Stationsassistenten; Verein bad. Wagenrevisorien; Verein der Büro- und Rechnungsbeamten; Verein der Zeichner; Verein der Drucker; Verband bad. Lokomotivbeamten; Verein bad. Eisenbahnbeamtinnen; Verein techn. Unterbeamten und Innwärter; Badischer Lehrerverein; Badischer Musiklehrerverein; Verein bad. Lehrerinnen; Verband bad. Beamtenvereine und Ortsvereine Heidelberg; Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten. Diese Verbände umfassen über 15 000 Mitglieder.

Wormsheim, 10. Aug. Nach den Zusammenfassungen über die Kriegsanforderungen sind bis 1. Juli d. Js. im Amtsbezirk 11 943 936 M. ausgezahlt worden.

Untergruppenbach, 10. Aug. Unter den Hopfenbau treibenden badischen Bezirken steht der Kreis Karlsruhe mit einem Gesamtantrag (1914) von 6223 Doppelzentner oben. Es dürfte aber wenig besitzend sein, daß mit dem Anbau von Hopfen in Mittelbaden erst vor 100 Jahren begonnen wurde. Die Gemeinde Untergruppenbach liegt am 16. August 1817 in der Zeitung eine öffentliche Dankagung an Herrn Professor Herrmann in Karlsruhe erschienen, der in der Gemeinde den einträglichen Hopfenbau einführt. Auch die Gemeinde Neudorf bei Graben führte damals erstmals den Hopfenanbau ein und ließ am 27. Aug. 1817 dem hierfür eifrig tätigen Förster Friedrich Breithaupt durch eine öffentliche Bekanntmachung öffentlich danken.

Mannheim, 10. Aug. Vor 50 Jahren, am 10. August 1867, wurde die hiesige Rheinbrücke, die schon einige Monate vorher für den Güterverkehr freigegeben war, ohne besondere Feierlichkeiten auch für den Personenverkehr eröffnet. Im Verlaufe der 50 Jahre hat die Brücke bei Offenbach, 11. Aug. Die Butter- und Eierhandwerker hier und in der Umgebung wuchs sich in letzter Zeit zu einem wahren Nadel aus. Von weit her kamen Käufer, um für hohe Preise Lebensmittel aufzukaufen. Auch die Milchabgabe an die Stadt Karlsruhe wurde immer geringer, da die Landorte der großen Verladung zu Butter, vielfach nicht wiedererfassen konnten. Nun ging aber die Gendarmerie dem Landadel energisch zu Leibe und gestieg schon mehrere „fette“ Ergebnisse. So konnte vor einigen Tagen auf dem Rathaus hier wieder eine größere Menge beschlagnahmter Butter verteilt werden. Wie man hört, sollen mehrere Landwirte, die ihrer Pflicht der Milchabgabe bis jetzt nicht nachkommen, durch Wegnahme der Milchenträgnungsapparate und Enteignung der Milch bestraft werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. August.

Reichszentraler Dr. Michaelis

traf heute Nacht, wie schon kurz mitgeteilt, in Begleitung des Legationssekretärs Oberleutnant v. Wittich im hiesigen Hauptbahnhof ein und verweilte die Nacht über in seinem Salonwagen. Um 8 Uhr vormittags wurde er am Bahnhof von dem preussischen Gesandten v. Eisdendorfer, namens S. A. H. des Großherzogs von dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Schilling und namens des Staatsministers von Staatsrat Kühn empfangen und begrüßt. Der Reichszentraler, der selbst eine Uniform trug, fuhr sodann im Hofwagen nach dem Großherzoglichen Schloß, wo er Absteigequartier nahm.

Am 11. Uhr begab sich der Reichszentraler zum Staatsminister v. Dusch zu einer längerer Besprechung. Der Reichszentraler wurde um 12 Uhr von S. A. H. dem Großherzog und anschließend von S. A. H. der Großherzogin empfangen. Um 13 Uhr fand im Großh. Palais Poststafel statt, zu der außer dem Reichszentraler und dem Legationssekretär v. Wittich der preussische Gesandte v. Eisdendorfer, der stellvertretende kommandierende General, Generalleutnant Isbert, die Minister, Staatsrat Kühn und der Hofstaat geladen waren. Um 3.09 Uhr erfolgte die Abreise nach Darmstadt. Zur Verabschiedung des Reichszentralers hatten sich am Bahnhof eingefunden der preussische Gesandte v. Eisdendorfer, Staatsminister v. Dusch und Flügeladjutant Major v. Schilling. Dem Reichs-

als Bronislawa, lebhaft, übermütig und außerdem ihrer Rolle sicher. Den Sinnen gab Herr Alfred Wiefandanger in Spiel und Gesang nicht ungewandt, aber ohne die große Linie. Diese fehlte auch der Laura von Frau Maria Adam-Schmiedt, die zwar sehr hübsch aussah, jedoch im Tonfall und in der Darstellung das Maß der Rollen etwas vermissen ließ. Mit großer Freude begrüßten wir in der Partie des Jan Janitsch einen jungen Karlsruher Sänger, Herrn Karl Hertenstein, der einen ausgiebigen, warmen, weichen und schon gut gebildeten Tenor sein eigen nennt, der viel für die Zukunft verspricht. Spiel und Dialog waren noch etwas hängen, aber nach mehrmaligen Auftritten wird sich auch hier die nötige Freiheit geben. Zu erwähnen bleibt noch der unvorstellbare Entsch des Herrn Ernst Herz.

Karlsruhe, 11. Aug. Vom Stadt. Konzerthaus wird uns geschrieben: Am Montag, den 13. August, wird die Operette „Die Fledermaus“, Musik von Johann Strauß, neu einstudiert, aufgeführt. In dieser Vorstellung wird die beliebte Soubrette des Wäldertheaters in München, Paula Menardi, als „Stubenmädchen Adele“ ein Gastspiel geben. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Maria Adam-Schmiedt (Koschitzky), Johanna Mayer (Prinz Droschky); die Herren: Heinrich Schorn (Eisenstein), Paul Wiefandanger (Hoffe), Alfred Scherzer (Gefängnisdirektor Franz), Edgar Wiefandanger (Alfred), E. Herz (Gefängnisinspektor Frosch), und Josef Gröninger (Dr. Wind). Szenische Leitung: Ernst Herz, musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe.

Vermischtes.

Berlin, 10. Aug. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Reichskommissars, der von dem Vorsitzenden des mit dem Kammergericht verbundenen geheimen Justizrates, des persönlichen Gerichtslandes des Mitgliedes des königlichen Hauses, ernannt worden ist, ist der am 27. August 1895 geborene Prinz Friedrich Leopold von Preußen (Sohn) durch Beschluß vom 21. Juli 1917 wegen Verschwendung entmündigt worden. Die Entmündigung ist

langler wurde vom Großherzog der Hausorden der Treue und dem Legationssekretär Oberleutnant v. Wittich das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

S. Gr. S. Prinz Max von Baden soll die Absicht haben, sein Haus in der Karlstraße zu verkaufen und in sein elterliches Haus am Schloßplatz überzusiedeln. Dieser endgültige Entschluß des Prinzen (der bald nach dem Hinscheiden der Prinzessin Wilhelm entstanden sein soll) dürfte nicht zuletzt auf die Begleiterscheinungen des Krieges zurückzuführen sein. Jedenfalls wird der Prinz das Haus am Schloßplatz, das mit Holz geheizt werden kann, bei seinen hiesigen Aufenthalten bewohnen, um die seinem Haushalt zusehenden Kohlen- und Holz mengen der Stadt zur Verfügung stellen zu können.

Δ Militär-Auslaßzug. Seit einigen Tagen verkehrt der Militär-Auslaßzug 28 wie folgt: Karlsruhe ab 4.18 Uhr Vorm.; er hält an in Sträßburg, Zabern, Saarburg, Bensdorf, Wörchingen, Remelach und kommt an in Metz 10.02 Uhr abends. Der Zug kam von Militärpersonen mit für Personenzüge gültigem Fahrtausweise nach den Zughaltestationen nach den Reichseisenbahnen und dem westlichen Kriegsgebiet benutzt werden.

Na. Hallische Gerichte. In den letzten Tagen geht wieder einmal ein Gerücht über verdorbene Lebensmittel durch die Stadt. „Man“ erzählt nämlich, dem Kommunalverband sei ein ganzer Eisenbahnwagen voll Eier verdorben, jedoch diese Eier für gewerbliche Zwecke an eine hiesige Fabrik abgegeben worden seien. Um allen weiteren Aufschauungen (die angeblich verdorbenen Mengen sind im hiesigen Waagen) vorzubeugen, sei festgestellt, daß der Kommunalverband überhaupt keine lauten Eier für gewerbliche Zwecke abgeliefert hat. Wenn verdorbene Eier hier angekommen sind — es kann auch in Friedenszeiten nicht vermieden werden, daß einzelne Eier verdorben — so hat damit der Kommunalverband nichts zu tun. Die dem Kommunalverband von der Eierverforgungsstelle zugewiesenen Eier kommen entweder sofort zur Verteilung oder sie werden in sachgemäßer Weise in besonders eingerichteten Kühlanlagen aufbewahrt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Befördert wurden: Eitel-Friedrich Prinz von Preußen R. S., Oberst, Kom. d. 1. Garde-Inf. Div., unter Befehlung in den 1. a. Stellungen zum Chef des 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2; ferner wurden befördert: zum Feuerwerks-Oberleutn. der Feuerwerks-Gen. Guss, d. Art. Depot in Lahr; zu Leutnants der Art. Wieselndorff (Heidelberg), d. Infart., Wieselndorff; Kern (Heidelberg), Korjined, Wieselndorff (Stodach), zum Lt. d. Landw. Infart. 1. Aufgeb.; Uffrig (Erdach), Schwarz (Heidelberg), Wieselndorff, zum Lt. d. Infart., Walder, Wieselndorff (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Infart. 1. Aufgeb.; Jtem, Wieselndorff (Karlsruhe) im Inf. Regt. Nr. 118, zum Lt. d. Inf.; zum Leutn. vorläufig ohne Patent: Wieselndorff Barth (Lea) (Mannheim); unter Befehlung im Kraftfahrkorps befördert: Bittler (Stodach), Wieselndorff im Kraftf. Korps, zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.

Neueste Nachrichten.

Ein feindlicher Flieger über Frankfurt a. M.

WTB. Frankfurt a. M., 11. Aug. (Amtl.) Ein Flieger erschien heute früh über Frankfurt und warf um 7 Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor einem großen Militärkasern niederfiel. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Nur einige Fenster des Kaserns und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie

Voraussichtliche Witterung am 12. August: veränderlich, zeitweise Regen, kühl.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Sonntag den 12. August

Stadtpark. 1/2 U. Konzert d. Kapelle d. Erf. Inf. Leibreg. Nr. 109.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telefon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

bereits vor drei Wochen wegen verschwendischen Lebens in München erfolgt, wo sich der Prinz zum Studium an der dortigen Akademie aufhielt. Er ist wegen eines Herzleidens aus dem militärischen Dienst ausgetreten und wandte sich dem Studium der Malerei zu. Er steht im 21. Lebensjahre und ist der jüngste der drei Söhne des Prinzen Friedrich Leopold. Der älteste, Prinz Friedrich Karl, starb bekanntlich den Heldentod für das Vaterland im Luftkampf, der zweite steht als Mittelmehr im Felde. Die Mutter des Prinzen ist eine Schwester der Kaiserin.

Koburg, 10. Aug. Der König von Bulgarien ist mit seinen Söhnen und dem Ministerpräsidenten Radoslawow heute abend wieder abgereist.

Münster i. W., 10. Aug. Eine Versammlung von Studenten hat beschlossen, in die Reihen der Munitionsarbeiterinnen einzutreten. Es sind bereits zwei Transporte nach Wilhelm (Ruhr) abgegangen.

WTB. Stuttgart, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Der frühere Kriegsministerpräsident General der Infanterie Freiherr Schott von Schottenstein ist auf Schloß Schottenstein gestorben.

Wien, 10. Aug. Erzherzogin Hedwig, die Tochter des Erzherzogs Franz Salvator, hat sich mit Bewilligung Kaiser Karls mit dem Hauptmann im ersten Tiroler Kaiserjägerregiment Grafen Bernhard Stolzberg-Stolberg verlobt.

WTB. London, 11. Aug. (Nicht amtlich.) Ag. Havas. Ein Brand von äußerster Heftigkeit ist gestern nachmittags 2 Uhr im Kapitoltheater ausgebrochen. Trotz schneller Hilfe mußte das Theater als zerstört angesehen werden. Man gibt die Hoffnung auf, das anliegende Stadthaus zu retten, auf das das Feuer übersprang.

Humoristisches.

Immer im Beruf. „Weißt du, du bistst nun endlich auch einmal am Heiraten denken!“ Buchbinder: „Ach, ich habe keine Lust, mich zu binden, ich bleibe lieber ungeschickt.“ (Killer August.)

S. Krämer

Möbel- und Bettenhaus

Karlsruhe, Kaiserstrasse 30.

Ausstellungsräume: Kaiserstrasse 30 und 32.

Magazinräume: Kronenstrasse 10.

Unbedingte Realität.

Einwandfreie Referenzen.

Fachmännische Bedienung und Beratung.

Komplette Wohnungs-Einrichtung

Schlafzimmer — Wohnzimmer — Küche
Einzelmöbel, als: Bettstellen in Holz u. Reform, Schränke, Vertikows, Büfets, Flurgarderoben, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenbüfets, Polstermöbel etc. zu noch massigen Preisen. Eigene Polsterwerkstätte!

Brautpaare und Kriegsgetrante erhalten ihre für spätere Abnahme gekauften Möbel in eigens hierfür errichteten Reserve-Magazinen kostenlos aufbewahrt.

Lebensmittel-Verteilung

für die

Woche vom 13. bis 19. August 1917.

- Graupen**
1/2 Pfund, Preis 6 J. gegen die Lebensmittelmarke A Nr. 66.
- Maggiwuppen**
75 Gr., Preis 12 J. gegen die Lebensmittelmarke B Nr. 66.
- Kochfertige Suppe (Sago)**
1/2 Pfund, Preis 21 J. gegen die Lebensmittelmarke C Nr. 66.
- Zucker**
1/2 Pfund, gegen die Zuckermarkte Nr. 66.
- Fett**
laut besonderer Bekanntmachung.
- Kindernährmittel**
1/2 Pfund, auf Bestellung laut unserer Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis 1 J.
- Fleisch**
1/2 Pfund gegen Fleischmarkten.
- Kartoffeln**
laut besonderer Bekanntmachung des Kartoffelamts.
- Eier**
laut besonderer Bekanntmachung.

Die angegebenen Mengen sind Kopfmengen, die Preise verstehen sich jeweils für die Kopfmenge.

II.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab

Dienstag, den 14. August 1917. Den Geschäften

bleibt vorbehalten, die Abgabe der einzelnen

Artikel auf die verschiedenen Tage zu verteilen.

III.

Einlösungstellen für Sondermarken

(Militär-, Krankenzusatz- u. Verbandsmarken)

für die unter 1—5 aufgeführten Lebensmittel:

die städtischen Verkaufsstellen Kaiserstrasse 30

Douglasstrasse 24, die Filiale der Firma

Wannsch & Co., Rheinstrasse Nr. 25, für

Fett ferner noch: Karl Dietrich, Amalien-

strasse 29.

IV.

Jedes Geschäft erhält genügend Ware

zugewiesen, um alle einschreibenden Kunden

zu befriedigen. Ein Anhang in den ersten

Verteilungstagen ist deshalb unnötig.

V.

Preis für Abrechnung und Ablieferung

der Waren: Mittwoch, d. 22. August 1917.

Rechnungskonten bleiben zu unserer Verfügung.

VI.

Für die Woche vom 20. bis 26. August sind

vorbehalten: feinfertige Suppen 1/2 Pf., Teig-

waren 1/2 Pf., Fett, Eier, Kindernährmittel.

Karlsruhe, den 10. August 1917. 9870

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

VII.

Für die Woche vom 20. bis 26. August sind

vorbehalten: feinfertige Suppen 1/2 Pf., Teig-

waren 1/2 Pf., Fett, Eier, Kindernährmittel.

Karlsruhe, den 10. August 1917. 9870

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

VIII.

Für die Woche vom 20. bis 26. August sind

vorbehalten: feinfertige Suppen 1/2 Pf., Teig-

waren 1/2 Pf., Fett, Eier, Kindernährmittel.

Karlsruhe, den 10. August 1917. 9870

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

IX.

Für die Woche vom 20. bis 26. August sind

vorbehalten: feinfertige Suppen 1/2 Pf., Teig-

waren 1/2 Pf., Fett, Eier, Kindernährmittel.

Karlsruhe, den 10. August 1917. 9870

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

X.

Für die Woche vom 20. bis 26. August sind

vorbehalten: feinfertige Suppen 1/2 Pf., Teig-

waren 1/2 Pf., Fett, Eier, Kindernährmittel.

Karlsruhe, den 10. August 1917. 9870

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Höchst- und Richtpreise.

In der Zeit vom 13. Aug. bis einschließ-
lich 15. Aug. sind auf den Märkten und in den
Verkaufsgeschäften dieser Stadt folgende
Höchst- und Richtpreise einzuhalten:

Gemüse.

Blumenkohl	1 Stück	30—35	Pfg.
Kohlrabi	1 Stück	20—25	
Reisfenchel	1 Stück	12—15	
Spinat	1 Stück	15—18	
Spinnat	1 Stück	25—30	
Büschbohnen, grüne	1 Bund	24—26	
und gelbe	1 Bund	30—32	
Stangen-, gelbe, grüne	1 Bund	30—32	
Erbsen, grüne	1 Bund	8—20	
Kartoffeln	1 Bund	40—50	
Doppel-	1 Bund	18	
ohne Kraut	1 Bund	18	
Rundrübenblätter	1 Bund	12	
Rüben, gelbe	1 Bund	12	
weisse	1 Bund	10	
Kohlrabi	1 Stück	18—20	
Boden-Kohlrabi	1 Stück	10	
Kopfsalat, inländischer	1 Stück	3—12	
Endivien-Salat	1 Stück	3—12	
Sellerie	1 Stück	5—20	
Mangold	1 Bund	15—18	
Kürbis	1 Stück	2—10	
Kartoffeln	1 Bund	3—10	
Nachschoten u. Gispapfen	1 Bund	8—24	
Gurken	1 Stück	2—5	
Gurken zum Einmachen	1 Bund	30—45	
Tomaten	1 Bund	15—20	
Pharisäer	1 Bund	25	
inländisch	1 Bund	40—50	
Wiese, Pfefferlinge	1 Bund	50—60	
Stempfle	1 Bund	50—60	

Obst.

Zweifelhagen	1 Pfund	34	Pfg.
Bäumen	1 Stück	34	
Edel-Äpfel	1 Stück	38	
Gr. Weinberg-Äpfel	1 Stück	24	
Äpfel	1 Stück	42	
Reinelauben	1 Stück	60	
Äpfel	1 Stück	50	
Äpfel	1 Stück	50	
Äpfel	1 Stück	46	
Äpfel	1 Stück	36	
Äpfel	1 Stück	42	
Äpfel	1 Stück	37	
Äpfel	1 Stück	100	
Äpfel	1 Stück	65	
Äpfel	1 Stück	40	
Äpfel	1 Stück	40	
Äpfel	1 Stück	65	
Äpfel	1 Stück	40—45	
Äpfel	1 Stück	10	

Die Verkäufer auf den Märkten der Stadt
sind verpflichtet, an allen Marktagen die
Preise in den höchsten Richtpreisen auf festem
Material anzubringen. Die Ladeninhaber
müssen diese Preise in ein im Schaufenster
ausgehangenes Preisverzeichnis eintragen.Das Zurückhalten angeblich verkaufter
Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem
Wochenmarkt ist, muß vom Beginn und
während der ganzen Dauer des Marktes im
Kleinen an jedermann abgegeben werden.

Karlsruhe, den 10. August 1917. 9869

Preisprüfungsstelle für Markttwaren.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse

Damenkurse-Herrenkurse

Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf.
Schönheitslehre, Buchführung,
Stenographie und Maschinenschreiben, Rund-
schrift, kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Scheck-
kunde, Konto-Korrentlehre etc.Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch
die Direktion der 9278Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
„Merkur“, Karlstr. 13

Karlsruhe, nächst dem Moninger. Tel. 2018.

Gummi-Sauger, und Beruhiger

in bekanntester Qualität, sowie alle Bandagen,
Gummi- und Krankenpflege-Artikel empfiehlt

Sanitätshaus 923524

Georg Wörner, Karlsruhe,

Karlstrasse 70 (Ecke Karl-Auguststrasse).

Menschenhaare.

Kaufe jedes Quantum (auch
kleinere) Herren- und Frauenhaare
und zahle gute Preise.

J. Lupolianski, Bähringerstr. 28, II.

Massage!

Verstärkt gebrauchte Mas-
sagen empfängt Herr
Frieda Dörr,
Kaiserstr. 73, 3. Et.

Polstermöbel

aller Art u. Betten lauten
auf Polstermöbeln.
Schützenstr. 25. 923244

Stärkewäsche

Annahmestellen:

Geschw. Böhm: Hirschstr. 34.

Langenstein: Luisenstr. 63.

Jul. Icken

Dampfwasch- und Wäsche-
Verleihanstalt in Bulaach-
6874in tadelloser Ausführung ohne
Anwendung von Chlor noch
elektr. Bleiche gereinigt und ge-
bleicht wird dauernd geliefert.

Strumpf-Klinik

Geschw. Schweizer, Kapellenstr. 16,

fertigt aus unbrauchbar gewordenen
Strümpfen und Socken tadellose Ar-
beit brauchbar, wie neu.

Muster zur Ansicht.

D. R. G. M. angemeldet. 9619

Auskunft u. Annahme

nur in unserem Laden

Kaiserstr. 44.

Ausführl. Prospekt gratis u. franko.

Schutzmarke angemeldet.

Was will der Lebensbund?

Der Lebensbund bemüht sich mit beispiellosem Erfolge
seit 1914 das zu erfüllen, was Hunderte großer, ernster
Männer der Wissenschaft, Geistliche, Ärzte, Sozial-
politiker u. Menschenfreunde, was Tausende denkender
Frauen von der Kultur unserer Zeit fordern: Die Wahl
eines Lebensgefährten nicht vom Zufall abhängig zu
machen, nicht unter wenigen zu treffen, die gerade
den Lebensweg kreuzen, nicht die Frauen warten zu
lassen, bis einer kommt und sie holt, sondern sich,
alle lichten Vorurteile überwindend, in unbedingter
Wahrung von Takt u. Disziplin gegenseitig zu finden
durch gegenseitiges Suchen und Gleichgesinnten, ohne
an irgendwelche örtliche oder persönliche Rücksicht-
nahmen gebunden zu sein oder gesellschaftliche Rück-
sichten zu verletzen, ohne sich sofort jedem gänzlich
Freunden gegenüber offenbaren zu müssen, u. endlich
auch ohne Zeit zu verlieren! Der Lebensbund ver-
langt keinerlei Vorschuss und Provision, er ist keine
gewerbliche Vermittlung, sondern löst das schwierige
Problem in einer Weise, die als „überaus genial“ ge-
kennzeichnet wurde und hundertfache höchste Aner-
kennungen aus allen Kreisen fand! Jeder, der die
Absicht hat, zu heiraten, fordere vertrauensvoll von
dem „Lebensbund“, Geschäftsstelle u. Adresse:
G. Beyer, Verlagbuchhändler, Schen-
kelditz 31a, b. Leipzig, gegen Einsendung von
30 Pfg. dessen hochinteressante Bundeschriften. Zu-
sendung erfolgt sofort, unauffällig in verschlossenen Brief.
Allerstrengste Verschwiegenheit wird zugesichert! 93074

Empfehlung Maschinen-Verkauf

werden rasch u. sauber an-
gekauft, bei freier Be-
haltung. Fr. Adam,
Bürgerstr. 21, Annahme-
stellen: Adlerstr. 9, pl. Hof,
u. Durl. Allee 9, 2. Et. 92001

Verloren

Am Dienstag mittags (7.
August) wurde am Markt-
platz, mit 100 J. 1 Uhr
kommend, eine Geldbörse
mit Inhalt verloren. Die
Person, welche die Börse
aufgehoben hat, wurde
durch Zeugen beobachtet.
Anzeige weg. Fundunter-
schlagung, wenn nicht so-
fortige Ablieferung an
das Fundbüro. 923531

Ergrautes Haar!

erhält die Naturfarbe
wieder mit
Haarfarbe „Juleo“
Preis 3,50 u. 1,80
blond, braun, schwarz.
Kosmopoltheke Karlsruhe

Seirat.

Fräulein vom Lande,
26 Jahre alt, tatbol., mit
sch. Aussehen, u. h. hohem
Vermögen, wünscht
mit solchem Unterbeamten
jüngere baldiger Seirat be-
stehen zu werden. Kriegs-
unvalide oder Witwer mit
1 Kind nicht ausgeschlossen. Nur
ernsthaft. Angebote wolle
man unter Nr. 923171 an
die Geschäftsstelle d. „Bad.
Freie“ richten. 21

Verloren

am 3. d. Mts. eine gold.
Doppel-Brille mit schwarzem
Gest. Gegen gute
Belohn. abzugeben.
Gartenstr. 58, III. r.

Verloren

Damenuhr mit Kette und
Medaillon (feines Andenken)
auf dem Wege Eisenbahn-
strasse nach der Lohmstr.
verloren gegangen. Er-
löcherlicher wird gebeten,
gegen gute Belohn. abzu-
geben. Lohmstr. 22, II.

Heirat.

Fr. Ausgangs 40er J.,
1000 Mk. bar, wünscht be-
reiter kennen zu lernen,
beir. bald. Seirat. Witwer
mit eigenem Haushalt be-
vorzugt, auch auf Land.
Angeb. unter Nr. 923546
an die „Bad. Freie“. 21

Heirats-Gesuch.

Geschäftsmann, 34 J.,
evang., sucht passende Se-
densgefährtin, am liebsten
Mädchen b. Lande. Kriegs-
wunde nicht ausgeschlossen.
Nur ernstgemeinte Ange-
bote unter Nr. 923536
an die „Badische Freie“.

Damen-Uhr

beigefärbt, gefunden. Ab-
holen Sonntag. 923496

Verloren

heute vormittags ein Kin-
derhandeln. Abzugeben
gegen Belohnung. 923548

Kind.

Snabe, wird in gute Pflege
geben. 5 Monate alt, bei
gut. Verpflegung, anliehen
auf Land. Angeb. unter
Nr. 923550 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Freie“.

Mehrere gut erhaltene eichene Ludentische, werden zu kaufen gesucht.

Angebote mit Angabe der Größe (Breite, Länge, Höhe), näherer
Befreiung der Einteilung u. Angabe des Preises erbeten unter
S. W. 6265 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 4026a

Kartoffel-Verteilung

in der

Woche vom 13. bis 19. August 1917:

5 Pfund gegen die Kartoffelmarke 66C ohne Anhang.

Der Anhang zur Kartoffelmarke 66C ist aufzu-
behalten, für den Fall in der gleichen Woche in-
folge vermehrter Zufuhr eine Kartoffel-Sonderzulage
erfolgt werden kann.

Karlsruhe, den 11. August 1917. 9668

Städt. Kartoffel-Amt.

Mehl- u. Brotverforgung.

1. Die bisherige Sonderzulage in Fleisch kommt
mit dem 13. August 1917 in den Fall.2. Dagegen wird die Kopfmenge an Brot für
14 Tage, die bisher 3150 Gramm betragen hat, auf
4000 Gramm für die Verteilung erhöht.3. Da die Lebensmittelkarte für die Zeit vom
13. bis 26. August 1917 bereits ausgegeben sind, be-
stimmten wir:dass die Vorratshausmarkte des Lebensmittel-
amts Nr. 66, die auf 220 Gramm Weizen-
mehl lauten, von den Bäckereien mit 800 Gramm
Weizenmehl (94%iger Ausmahlung) oder
1125 Gramm Brot einzulösen ist.

Karlsruhe, den 11. August 1917. 9871

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 16. August 1917,

2 Uhr nachmittags,

werde ich im Auftrag des Konkursverwalters die
zum Nachlasskonkurs Math. Klump in Döschenern
gehörenden Fahrnisse etc. gegen bare Zahlung öffent-
lich an Ort und Stelle, Jagdhausstrasse Nr. 1 in
Döschenern, versteigern und zwar:1 Bandhage mit Motor, sämtl. Schreinerwerk-
zeug (Säbelhaxe, Werkzeugkasten mit Werk-
zeug, Leimzungen, Leimosen, Schleifstein,
Sägen, Hobel, Beile, Zangen), Beschläge,
Schrauben, Nägel und verschied. Eisenwaren,
2 Sandmogen, Kasser, Kannen, Flaschen, eine
Partie Fenster und Türen, sowie Kolladen,
1 Sekretär, 1 noch roher Schreibtisch, 1 antike
Kommode, 1 Partie Bretter, Bohlen u. einige
Nägel etc. 3375a

Baden-Baden, den 10. August 1917.

Boll, Gerichtsvollzieher.

Brief-Annahme

mit Firmabrand liefert rasch
und preiswert

die Drucker der „Badisch. Presse“.

Bierverkauf

Ruch, 4 1/2 jährig, und
Ruch, 2 1/2 jährig, hat zu
verlaufen. 923497

Wetterer

Gallhof „Salmen“,
Kenzingen, Baden.

Zu verkaufen:

Clark, Doppelpompe
mit Gehörr und bereits
neu, Federprüfmaschine,
für 20—25 Jtr., ist weis,
1750 Mk. 1. Hamburger,
Karl-Friedrichstr. 18, Hof.

Geschäftswagen.

Ein für viele Zwecke ge-
eigneter Geschäftswagen
ist wegen Aufgabe des Ge-
schäfts zu verk. Nähere
Auskunft 923171, 18.
4. Stock rechts. 923348

Gebrauchtes Bauholz.

ca. 25 cbm, Böhlen in
Längen 2,50 m ab Lager-
platz Siegelstr. 40, 4056a
angeboten. 923353

Zu verkaufen:

1 schwere Lohlfänge
mit Abscheider,
1 gebrauchter, außer-
ordentlicher 9863

Landanwesen.

Marxstrasse 40.

Ein Kasten 9862

eiserne Bettstellen

zu verkaufen.

Kreuzstrasse 26, Baden.

Zu verkaufen:

2 kleinere eiserne Bett-
stellen zum Regulieren. An-
suchen Montag 5—7 Uhr
Gartenstr. 32, part. 9866

Ein großer Schloffer

herb 20 u. 710m. 9861

Falen m. Mutter zu ver-
kaufen. Zu erfragen am
Sonntag von 7 Uhr abds.
Frau C. Voigt, 923560

Küchenherd

mittlerer Größe, für nur
30 J., sowie Gasherd, ge-
deckt, für 5 J. abzugeben.
Amalienstr. 65, Hinterh.